

Corsetten
mit guten Fasern und
Qualitäten.
Stands-Corsetten,
Heits-Corsetten,
mit vollendetem
rustform
Preis bei
Rübsamen,
am Markt.
Ligung nach Maß.

Gottesdienst
in Siegen.
g 2. Febr. 1889.
zum hl. Abendmahl.
Pfr. Winterbager.
3. Februar 1889.
Pfr. Winterbager.
Vorländer.
Abendmahl.
Rühn.
Vehel in Bielefeld.
den 3. Februar,
in Niederschelden.
Pfr. Winterbager.

Wagenfahrten
Den Gröwid.
Vormittags 7.30
11.30
12.30
Nachmittags 1.30
3.30
5.30
7.30

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.

Wagenplan.
Eisenbahn.
von Siegen nach:
Sieg, 8.10, 11.38 M.,
Sieg, 8.34, 8.27 A.
Sieg, 8.50 früh,
1.45, 4.30, 6.31 A.
Sieg, 5.00 früh, 8.10 M.,
Sieg, 8.27 A.
Sieg, 5.35 M.,
Sieg, 1.13 M.



V. Jahrgang.
Ersteinst
Montag, Mittwoch
und
Freitag.
Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.
Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Nr. 14. Siegen, Freitag, 1. Februar 1889.

Bestellungen auf die „Sieg- und Lahn-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Kronprinz Rudolf von Oesterreich †.

Die ebenso unerwartete als betrübende Nachricht von dem Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich wird man auch in Deutschland allenthalben mit schmerzlicher Theilnahme vernommen. Kronprinz Rudolf hatte sich stets als ein herzlicher Freund unseres Kaiserthums in drei Generationen bewährt; er war durch seine wiederholten Besuche in Berlin auch in Deutschland persönlich bekannt geworden und hatte sich aufrichtige Sympathie zu erwerben verstanden. Von ihm durfte man voraussetzen, daß er dereinst, wenn er auf den Thron gelangte, die guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Deutschland pflegen und befestigen werde. Und nun ein plötzlicher Tod mitten in rüstiger Jugendkraft, ein so erschütternder Abschluß eines Lebens, das noch so reiche und gesegnete Früchte in Aussicht stellte! Kronprinz Rudolf ist nur 31 Jahre alt (geboren 21. August 1858) geworden. Er hinterläßt eine Wittwe, Erzherzogin Stefanie, die Tochter des Königs von Belgien, von der er nur eine Tochter besitzt, die am 7. September 1883 geborene Erzherzogin Elisabeth. Dieselbe ist nach österreichischem Gesetz nicht erbberechtigt, so daß der Bruder des Kaisers, Erzherzog Karl Ludwig, 56 Jahre alt, jetzt den Thron am nächsten stehender Agnat ist. Dessen Sohn Franz Ferdinand, Gemahl der Tochter des Kronprinzen Georg von Sachsen, würde dann präsumtiver Thronerbe werden.

Die „Morrb. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein tief schmerzlicher, erschütternder Schlag hat das österreichische Kaiserthum und mit demselben die österreichisch-ungarische Monarchie betroffen: in der schönsten, hoffnungsvollsten Jugendblüthe ist der Kronprinz Erzherzog Rudolf durch einen jähen, in seiner Blüthezeit um so erschütternderen Tod dem Leben entzogen worden.

Ueberall, wohin die Trauerkunde gelangt, vor allen aber in dem verbündeten Deutschen Reich, wird dieselbe mit aufrichtigem, tiefem Schmerz vernommen werden; überall das herzlichste Mitgefühl wachen. So viele Sorgen auch in der vierzigjährigen Regierungsjahre das Haupt des in seiner unerschütterlichen Pflichttreue und vollen Hingebung an seine hohe aber schwere Regentenaufgabe von der ganzen Zeitgenossenschaft hochverehrten Kaisers Franz Josef bedrückt haben mögen, so hat ein glückliches und bezauberndes Familienleben dem hohen Herrn stets wieder die Kraft und Ausdauer zu weiterem segensvollem Wirken zu geben vermocht; am Sarge des einzigen Sohnes aber ist auch dieser Trost geschwunden, und so viele Hoffnungen und Wünsche gehen mit dem entschlafenen Kinde zu Grabe. Und mit dem Kaiser, dessen Jubel fest sie vor Kurzem erst mit so viel Innigkeit und Liebe gefeiert haben, trauern die Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie, deren Herzen der so früh enttiefene Thronerbe durch die Eigenschaften des Herzens und des Geistes so fesselnd gewirkt hatte, die in dem Entschlafenen die Verkörperung steter Wohlfahrt im

Frieden und sorgfamer Pflege aller geistigen und materiellen Interessen zu erblicken gewohnt waren.

Es ist wahrlich eine schwere Heimathung, welche die allmächtige Hand Gottes in diesem Todesfalle über das verbündete Nachbarreich verhängt hat, und den einzigen Trost in so schwerem Leid bietet der Ausblick zum Himmel, wo die Gesichte der Könige und der Völker gelenkt werden. Möge die Vorsehung, deren Willen unerforschlich ist, in diesen schweren Stunden dem schwergeprüften Kaiser Franz Josef und seinen Völkern Kraft und Zuversicht leihen, und die Ueberzeugung sei stärken, daß sie im Schmerze und in der Trauer mit allen Deutschen sich ebenso verbunden fühlen können, wie die traurigen Stunden, die im vergangenen Jahre über das Deutsche Reich hingen, in dem verbündeten Kaiserthum treu und chlich mitempfinden worden sind.

Aus Wien liegen folgende Meldungen vor:

Wien, Mittwoch 30. Jan., Abends 5 Uhr 38 Minuten. Soeben erscheint ein Extrablatt der amtlichen „Wiener Zeitung“ folgenden Wortlauts: „Ein erschütternder Schicksalschlag hat das österreichische Kaiserthum, hat alle Völker der österreichisch-ungarischen Monarchie, hat jeden Oesterreicher, jeden Ungar betroffen. Der allverehrte Kronprinz Rudolf ist tot! Der theuerste Sohn Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin, das Lebensglück der zärtlichen Gemahlin Kronprinzessin Stefanie, der liebevoll verehrte Bruder der Prinzessin Gisela und der Erzherzogin Valerie, der Stolz des gesamten österreichischen Kaiserthums, die Hoffnung der treuen Völker der Monarchie ist in der Blüthe seiner Jahre, in der Vollkraft seines Willens in ein frühes Grab gesunken. In tiefer Trauer, das Herz voll unendlichen Wehs, wenden in angestammter Liebe und Treue die Völker des Reiches ihren schmerz erfüllten Blick dem allerböhmischen Thronen zu und vereinen sich in dem innigen Gebete — Gott möge unser allgeliebtes Herrscherpaar und das ganze Kaiserthum, tönt es auch von Millionen Jüngern, zu bringen taum im Stande ist.“

Der officiellen Darstellung der „Wiener Zeitung“ gegenüber entspringen jene Versionen der Abendblätter, welche in der Wiederholung der ersten über das furchtbare Unglück nach Wien gebrachten Gerüchte von anderen Ursachen des Todes des Kronprinzen, insbesondere von einem Jagdunfall sprechen.

Die Trauerbotschaft wirkte Anfangs allseitig lähmend. Gegenwärtig durchziehen die Hauptverkehrsadern der Stadt große Menschenmengen, in deren Haltung die tiefe Verstörung und die innigste Theilnahme sich kundgibt. Die Extraausgabe der „Wiener Zeitung“ wandert von Hand zu Hand. Auf den Telegraphenämtern herrscht ein ungeheurer Andrang.

Wien, 31. Jan. Ein nach Meierling gefandener Berichterstatter des Fremdenblattes meldet: Der Kronprinz legte Montag Mittag die kurze Wegstrecke von Baden nach Meierling zu Fuß zurück, sehr vergnügt mit den Jagdgästen plaudernd. Nach der Jagd am Dienstag klagte er über Kopfschmerz, zog sich in seine Gemächer zurück und sagte die Theilnahme am Familienleben ab, er arbeitete Abends in seinem Schlafzimmer und schrieb mehrere Briefe. Mittwoch Morgen erwachte der Kronprinz vor 7 Uhr, läutete das Kammerdiener und befahl das Frühstück. Als der Kammerdiener das Schlafzimmer um 7 1/2 Uhr wieder betrat, fand er den Kronprinzen tot im Bett. Prinz Philipp von Coburg und Graf Hoyos befanden sich im Schloßhof, als der Kammerdiener den Tod mit der Entdeckung heraufschufte; sie eilten sofort in das Schlafgemach, sahen aber, daß menschliche Hilfe vergebens sei. Der Prinz verblieb an dem Sterbebette seines Schwagers, Graf Hoyos fuhr nach Wien, um der Kaiserfamilie die Trauerkunde zu überbringen.

persönlichen Vortheil handelte, ein gutes Herz. Sie merkte wohl, daß er Franz mit der Absicht lobte, ihres Vaters Rath dadurch aufrecht zu erhalten. Und dies glückte ihm einigermaßen. In der That schien es, als Helene und er Abschied genommen hätten und die kleine Familie allein blieb, dem Haupt derselben, daß ihm seine Stütze und sein Stab entzogen waren. Wylde nahm seinen Sitz an dem erlöschenden Feuer ein und blickte, indem er seinen Kopf in seine Hände stützte, nach den glühenden Kohlen und der fallenden Asche, als wenn sie sein eigenes Haus und Schicksal verfinsterten. „Papa, Papa,“ flüsterte Grace leise, „betrüben Sie sich nicht so sehr. Selbst wenn wir Großlands verlassen müßten, dann werden wir es zusammen verlassen, und obgleich es uns natürlich leid thun wird, so wollen Mama und ich doch unser Bestes thun, um Ihnen den Verlust zu ersetzen. Ich habe zuweilen daran gedacht, daß wir vielleicht nicht so ganz liebevoll gegen einander gewesen wären als zu der Zeit, in welcher wir verhältnismäßig arm dastanden. Wir können gewiß von wenigem leben und so zufrieden sein als früher.“

„Still, Mädchen, Du weißt nicht, wovon Du sprichst,“ versetzte der Squire ungeduldig.

Sie wußte es vielleicht besser, als er glaubte. Sie kannte allerdings nicht den Stand der Angelegenheiten ihres Vaters, aber sie ahnte, daß etwas nicht in Ordnung sei.

„Wenn Frau wirklich zurückkommt, John,“ begann Mrs. Wylde wieder, „dann wird er natürlich auf Großlands wohnen.“

„Ich vermute es, da es sein eigenes Haus ist,“ antwortete der Squire zornig.

„Ganz recht; dann thäten wir aber gut, es für ihn bereit zu halten.“ Es würde nicht höflich sein, selbst wenn er uns ein unwillkommener Gast ist, dies ihn leben zu lassen, und ich meinerseits kann wirklich nicht umhin, zu fühlen, daß er ein Recht zu seinem Eigenthum besitzt. Wir haben sein Gut alle diese Jahre ausgenutzt, während er auf einer einsamen Insel kümmerle, so daß wir eigentlich über seine Ankunft nicht murren sollten.“

Der Squire schlug seine Hände verächtlich und ungeduldig zusammen, was die gute Dame vielleicht für Beifall hielt; denn sie fuhr ganz ruhig fort: „Woran ich eben dachte, ist, daß es sowohl unser Interesse als unsere Pflicht ist, so freundlich wie möglich gegen den armen Jungen zu sein. Dann wird er uns wahrscheinlich hier so lange wohnen lassen, bis er Maggie heirathet.“

Wien, 31. Jan. Prinz Leopold von Baiern und Prinzessin Gisela sind heute um 8 Uhr von München eingetroffen. Der Kaiser, der am Bahnhof zum Empfang war, sah bleich aus, man sah, daß er die Nacht durchwacht habe; er konnte die Thränen nicht zurückhalten. Gisela weinte unaufrichtig, als sie den Vater umarmte und küßte. Auch die Erzherzoge Ferdinand von Oesterreich-Este und Otto, die Erzherzogin Maria Theresia, Prinz Philipp von Württemberg sind angekommen.

Ueber die Ursache des Todes erzählt man sich allerlei Gerüchte. Nach dem einen soll der Kronprinz auf der Jagd durch einen Schuß verwundet worden, nach dem andern soll der Wagen umgekippt sein und sich dabei das Gewehr entladen haben. Sider und wahrheitsähnlich ist, wie die meisten Blätter von authentischer Seite berichten, daß ein Herzschlag dem blühenden Leben ein Ende gemacht hat. Graf Bombelles hatte die furchtbar traurige Pflicht, dem unglücklichen Vater und der unglücklichen Gemahlin des so jäh Dahingegangenen die erste Mittheilung zu machen. Vom Monarchen erhielt Graf Bombelles den Auftrag, die Trauerkunde der Kronprinzessin Stefanie zu überbringen. Der Graf begab sich sofort in die Zimmer der unglücklichen Frau und bereite sie in schonendster Weise, selbst Thränen in den Augen, auf das Entschickte vor. Der Schmerz der Kronprinzessin überstieg alle Grenzen. Beim ersten Worte ahnte sie Alles, sie brach in furchtbaren Schreien aus und eilte durch die Korridore der Hofburg zum Kaiser. Laut weinend verlangte sie, daß man sie sofort nach Meierling fahren lasse; das durfte aber nicht geschehen, es mußte Rücksicht genommen werden auf die unsägliche Aufregung der unglücklichen Frau. Der Kaiser selbst und Graf Bombelles redeten ihr lange zu und suchten sie zu beruhigen. Um 11 Uhr Vormittags fuhr Graf Bombelles, begleitet von zwei Kammerdienern, nach Meierling hinaus. — Der Kaiser weilt in Schmerz aufgelöst seit früh Morgens in seinem Zimmer, ohne daß bis zu den ersten Nachmittagsstunden irgend Jemand der Zutritt gestattet wurde.

Ueber die Ankunft und die Ueberführung der Leiche in Wien erfährt die A. Z. folgendes:

Wien, 31. Jan. Auf dem Südbahnhof harrete seit 10 Uhr Abends eine unablässig wachsende Menschenmenge in stummer Trauer des Sonberzuges, der die Leiche des Thronerben bringen sollte; um 11 Uhr räumte die Polizei den Bahnhof; der Hofmarschall wurde schwarz drapiert, nur wenige erhielten Zutritt zur Bahnhofshalle. Nach 12 Uhr erschienen zwölf Hofbedienstete mit einer schwarzverbrannten Tragbahre, eine halbe Stunde später der Oberhofmeister Hofenlohe. Der Leichnam lag in einem Kasten, der von vier Bedienten getragen wurde, begleitet von acht Gardereitern. Gegen 1 Uhr zeigten zwei Südbahnbeamte den Trauerzug an, der lautlos ohne Signal in die Halle eingefahren ist. Zwei Hofbedienstete gehen voraus, acht Hofbedienten schleppen den schweren Metallkoffer herunter, indem sie auf jeder Treppstufe anhalten; hinter der Leiche her schreiten der Hofburgpfarrer Mayer, die Adjutanten des Kronprinzen, Hofenlohe, der Statthalter Pöfssinger und mehrere Leibknechte. Während die tausendköpfige Menge die Haupter entblößt und viele laut weinen, wird der Sarg schnell in den schwarzen Wagen gehoben und dieser verriegelt. Langsam geht der Trauerzug durch die Neugeasse am Opernhaus vorbei, wo sich viele Menschen angeammelt hatten, durch das äußere Burgtor zur Hofburg, voraus zwei Gardereiter, seitwärts je drei; es folgen die Wagen des Statthalters und zahlreiche Wagen der Hofbeamten, indes ist alles äußere Gepränge vermieden. Um 2 Uhr früh Morgens langte der todt Erbe von Habsburgs Ruhm in der Hofburg an, wo die kaiserliche Familie noch verammelt war, um ihn trauernd zu empfangen. — Das

Es wird gewiß sich alles anders gestalten, als es bei Lebzeiten seines Vaters gewesen, mit dem Du Dich nie vertragen konntest, John. Warum sollten wir nicht alle gute Freunde sein? Laßt uns in ihm das Gefühl erregen, als sei er einer von der Familie. Wer weiß, was sich alsdann ereignen mag. Ich will das blaue Zimmer mit dem kleinen daranstoßenden Salon, wo er sitzen und rauchen kann, zurecht machen lassen; er raucht gewiß gern, nachdem er so lange unter den Wilden gelebt hat.“

„Ah, und Du möchtest, daß er die Friedenspfeife dort raucht, nicht wahr?“ sagte der Squire, den etwas in der Rede seiner Frau offenbar aus seiner lethargischen Verzweiflung gerissen hatte. „Nun, auf mein Wort, obgleich Du es vielleicht nicht weißt, so hast Du doch ein kluges Wort gesprochen, Jenny.“ Er hatte sie mit diesem einst so vertraulichen Namen seit Jahren nicht angeredet. „Laß jedenfalls das blaue Zimmer bereit halten. Wenn er kommt — verdammt sei er — dann können wir nicht, wie Du richtig bemerkt, aussehen, als wenn wir wünschten, er wäre todt. Und außerdem pflegte er ja auch, wie der Vicar meint, ein ganz netter Bursche zu sein. Ich erinnere mich seiner als eines Knaben, welcher versprach, sehr hübsch zu werden. Du hast recht, Grace, es nützt nichts, über veraltete Milch zu weinen. Komm, geh zu Bett, meine Liebe, und schlaf recht gut, um Deinen Cousin gebührend beglücken zu können.“

„So ist es recht, Papa,“ rief Grace erfreut, „ich fühle mich so froh, daß Sie ein wenig die heitere Seite der Dinge aufgefaßt haben.“

„Die heitere Seite,“ wiederholte er ernst, als er ihr das Licht anzündete und sie zärtlich küßte, „nein, meine Liebe, es gibt nichts Heiteres an dieser Sache. Ich hoffe, daß Du bestest, Grace.“

„Ja, lieber Papa. Warum fragen Sie?“

„Weil ich wünschte, daß Du heute des Himmels Hilfe anriefst, daß die Nachricht, betreffs Deines Cousins Rückkehr falsch sein möge.“

Sie stand über alle Maßen erschrocken da, als sie sich umwandte und die Thür des Gesellschaftszimmers schloß. Dann stieg sie langsam und gedankenvoll die Treppe hinauf.

Es war stets ihrer Mutter Gewohnheit, zuletzt zu ihr ins Zimmer zu kommen, um ihr gute Nacht zu sagen. Grace hörte ihre Stimme im Gespräch mit ihrem Vater stundenlang; denn ihre Schlafgemach befand sich über dem Gesellschaftszimmer. „Gewiß,“



Heinr. Rübsamen, Siegen.

276 Löhrrstraße 276

empfehl:

Bettbarchend, Bett-Siamosen, Leinen und Gebild, Colonial-Waaren zu den billigsten Tagespreisen.

Sonntag 3. Februar cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale der Bürgergesellschaft.

Concert

des **Männergesangsverein Sängerkreis** unter Mitwirkung des Herrn Dr. Ludwig Wüllner, (Tenor), Lehrer am Conservatorium in Köln. Leitung und Begleitung: Herr Paul Heim.

Programm:

1. Die Martinswand, für Soli, Männerchor und Klavier. Ernst Stahl.
2. Lied an die Deutschen in Lyon (Chor). Mendelssohn.
3. a) Still ruht der See (Chor). Prinz. Pfeil.
b) Hochlands-Maria (Chor). W. Sturm.
4. Mein Schatzlein (Quartett in mehrfacher Besetzung). Alkenhofer.
5. a) Wenn Du Dein Haupt zur Brust mir neigst (Tenorsolo). F. Wüllner.
b) Ich glaube in alten Tagen (Tenorsolo). F. Wüllner.
c) Der Adagio (Tenorsolo). A. Kabinlein.
d) Der Adagio (Tenorsolo). A. Kabinlein.
6. Der Studenten Nachtgesang (Chor). F. Schumann.

Karten zum Preise von 1 Mk. sind im Vorverkauf in der Gesellschaft & in der Wohnung, der Bürgergesellschaft, in den Buchhandlungen der Herren Wille und Montanus, sowie bei den Herren: Freier Käßling, Bahnpoststraße, Carl Hees, Sieghütte und R. Herrmann zu Weidenau zu haben. Kassenpreis 1 Mk. 25 Pfg.

Der Vorstand.

Gesellschaft Germania.



Motto: Das Häss' es good, de Kopp es toll.
Von lustiger Karreer
In jeder Karre bringt seinen Zoll
Da Hässer sind bereit.

1. große närrische Damenführung
in der Markhalle am Kampen.
Sonntag den 3. Februar 1889,
Abends 7/8 nach 7 Uhr.

Auszug aus dem Programm:

1. Galabegrüßungschor sämtlicher Karren aus Nord, Süd, Ost und West.
2. Heiterlicher Einzug Sr. Majestät des Prinzen Carneval.
3. Vagabund, Ritterschlag, Tippo Tippo u. s. w. Entree für Nichtmitglieder 50 Pf. a Person. Mitglieder und deren Familienangehörige frei. Es ladet freundlichst ein.

Der närrische Rath.

NB. Dortmunder Bier im Anstich.

Pianoforte- u. Harmoniumlager

von **Fr. Heinrich Hofmann,**
Siegen-Sandstraße.

Liefert zu Fabrikpreisen Instrumente aus allen ersten deutschen Fabriken, als: Bechstein, Reusch, Blüthner, Kaps, Steinweg-Klaffguter u. s. w. Auf Lager befinden sich nebst billigeren Instrumenten aus den Hof-Pianoforte-Fabriken von Eschsch-Berlin und Guckenberg-Wien noch Solche von Bechstein, Reusch & Söhne-Elberfeld, sowie Harmoniums aus der bedeutendsten Spezial-Fabrik Deutschlands - Bürger in Bayreuth, - welche letztere - innerlich an Klangstärke und Schönheit, - wegen ihrer auffallenden Billigkeit feiner Empfehlungen und Reclame bedürfen. - Gebrauchte Instrumente werden zu höchsten Preisen in Anrechnung genommen.

Joh. Zahn, Siegen.

(Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.)



Augenblickliche Retourgelegenheit von Berlin, Gagen, Herlohn, Letmathe.

Sülze,

frisch und gut, per Pfund 50 Pfg. S. Zint.

Damenfächer

in schöner Auswahl à Stück 3 Mk. bei Carl Seifer 1, Löhrrstraße.

Sandstraße. M. L. Stern, Siegen, Sandstraße.

empfehl in größter Auswahl:

Bettbarchend, Bettrell, Bett-Siamosen, Bettuchbieber und Bieber-betttücher, doppelt gereinigte

Bettfedern, Halbdaunen u. Daunen, Bettfloeden,

fertige Betten in allen Preislagen, Wollene Schlafdecken, sowie Pferde-decken u. s. w.

sowie sämtliche Woll- und bekannt billigen Preisen.

Sandstraße. M. L. Stern, Siegen. Sandstraße.

Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Chiffon, Hemdenflanell und Flanellhemden, Unterhosen, Strickjacken, Haut-jacken, Shawls, Tücher, Capuzen, Cachenez, Strickgarn,

Kleiderstoffe,

Arbeiter-Kleidungsstücke,

Manufactur-Waaren zu den

Sparkasse des Amtes Eisersfeld. Rechnungsabluß für 1888.

A. Einnahme.		
1	Kassenbestand aus 1887.	10 976 57
2	Zinsen vom Aktiv-Kapital	64 258 37
3	Zurückgezahlte Aktiv-Kapital	89 935 73
4	Neue Einlagen	268 994 65
5	Sonstige Einnahme	158 87
6	Durchlaufende Einnahmen	724 22
	Ea.	435 048 41
B. Ausgabe.		
1	Neu angelegtes Kapital	199 381
2	Zurückgezahlte Einlagen	204 751 80
3	Erhöhte Zinsen von Einlagen	6 732 07
4	Ueberführung in den Reservefond	11 015 58
5	Sonstige Ausgaben	4 741 86
6	Durchlaufende Ausgaben	724 22
7	Ende 1888 verbliebener Kassenbestand	7 701 88
	Ea.	435 048 41
Vermögens-Nachweisung.		
Activa.		
1	Angelegtes Kapital	1 439 084 80
2	Rückständige Zinsen	7 966 62
3	Inventar	268 30
4	Kassenbestand Ende 1888	7 701 88
	Ea.	1 455 021 60
Passiva.		
1	Einlagen Ende 1888 (incl. zugeschriebenen Zinsen)	1 442 709 46
2	Gewinn aus 1888	12 312 14
	Ea.	1 455 021 60
Reservefonds.		
1	Aktiv-Kapitalien in Staatspapieren	116 328 75
2	Einlage bei der Sparkasse	17 32
3	Rückständige Zinsen	598 50
	Ea.	116 944 57

Gemäß § 15 der Statuten wird vorstehender Abluß zur öffentlichen Kenntniss gebracht unter dem Bemerken, daß Einlagen, von 50 Pfg. an, von dem unterzeichneten Rentanten angenommen werden. Auch werden Kapitalien gegen statutenmäßige Sicherheit unter günstigen Zinszahlungs- u. Rückzahlungsbedingungen ausgeliehen.

Niederschieden, den 30. Januar 1889.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Thiele, Amtmann. Dr. Weisgerber. F. W. Daub. Bender, Rentant.

Deutsche Schaumwein-Fabrik

(Actien-Capital 1 Million Mark)

Wachenheim (Rheinpfalz),

empfehl ihre patentierten aus reinem Naturwein ohne Zusaß von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure her gestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten Schaumweine M. 1,75 die ganze Flasche.

Preisermäßigung bei Abnahme von 25 Flaschen.

Verkaufsstelle bei H. Beulke, Siegen.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Dienstag den 5. Februar cr., Abends 8 Uhr:

Einmaliges großes ungarisches National-Concert

mit Gesang und Tanz,

ausgeführt von dem ersten österreichisch-ungarischen

Damen u. Herren-Zigeuner-Orchester

in seiner bunten malerischen National-tracht.

Im zweiten Theile:

National-Tänze, getanzt von mehreren Mitgliedern.

Einiges Zigeuner-Orchester,

welches aus Damen und Herren zusammengefaßt ist, sowie Gesang u. Tanz in seinem Programm hat.

Kassenpreis: Nummerierter Platz M. 1,25, unnummeriert 75 Pf., im Vorverkauf in der Buchhandlung von Montanus, namm. Pl. 1 Mk., an der Kasse 60 Pfg. Schülerkarten nur an der Kasse 50 Pfg.

Auf Wunsch nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

Verkauf.

Die Lohse, Holz- und Frucht-nutzung im diesjährigen Schlage des Reimbacher Gauders soll

Montag den 11. Februar,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthause der Frau Wittwe Leonh. Jungst auf dem Wühl meistbietend verkauft werden.

Der Gaudersvorsitzer.

Für

Briefmarkensammler

empfehl eine große Auswahl garantirt echter Briefmarken.

Carl Seifer 1, Löhrrstraße.

Meine

elektrische Cigarrenspitze

befeitigt sofort jeden Zahnschmerz, rheumatische Gesicht- und Kopfschmerzen.

Preis pro Stück M. 15, auch wird dieselbe leihweise überlassen.

A. Siebrat.

Lohnungstabellen

vorrätig bei C. Buchholz.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Verkauf folgender

Hölzer:

102 Fichtenstämme mit 113,75 fm,

3240 Fichtenstangen II. und III. Klasse,

2700 IV. V.

103 rm Fichten-Kloben und Knüppel,

108 » Buchen-Kloben und Knüppel,

550 » diverse Reiser (theils aufgearbeitet, theils unaufgearbeitet),

aus den Forstbüchsen 50a, 51, 54a (Kreuzfeld, Buchwald), 46, 49 (Kreuzfeld, Buchwald), findet am

Dienstag den 19. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

Statt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist im Forsthaus zu Kallfeld.

Siegen, den 30. Januar 1889.

Der Königl. Oberförster.

Wohel.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Sainchen.

Am Mittwoch den 13. Februar

cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

sollen in der Kleinlichen Gastwirtschaft zu Walpersdorf öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. An bereits eingeschlagenem Holz aus den Distrikten 15a, 25, 27, 28a, 47, 53Ac, 56a, b, 57a, 68Ab und Totalität der Schutzbezirke Lahnhof, Walpersdorf und Hohenroth:

ca. 286 Fichten-Stämme I., V. Gl. = 191 fm, (Baur, Wagner, Grubholz u. s. w.),

2 rm Fichten-Schichtungsholz II. Gl. = 100 » Buchen » II. » (25 und 3 m lang),

13 Ahorn-Stämme III., V. Gl. = 6 fm,

10 Birken-Stämme V. Gl. = 3 fm,

15 rm Birken-Schichtungsholz I. u. II. Gl.,

10 Eichen-Stämme V. Gl. = 1,50 fm,

17 Fichten-Stämme IV. und V. Gl. = 7 fm,

2 vor dem Einschlag event. zum Selbsthieb aus den Distrikten 19, 23b, 24b, 54c, 58b, 59b, 67, 68Ab, 68Bb, 73a und Totalität:

ca. 130 rm Fichten-Kloben und Knüppel (Kreuzfeld),

ca. 320 rm Fichten-Reiser II. u. III. Gl.

Die Käufer des sub 2. aufgeführten Holzes haben nach Ertheilung des Zuschlags Eritens der Königl. Regierung 1/4 der Kaufsumme als Kaution bei der Forstkasse in Siegen zu hinterlegen.

Sainchen den 29. Januar 1889.

Der Königl. Oberförster.

Vornmüller.

2 Zimmer mit Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten, auf Wunsch

4 Zimmer.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.